

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethikgeschichten kreativ - Klasse 3 und 4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	4
Übersicht: Geschichten und Themen	5
Ich	6
<i>Didaktische Hinweise</i>	6
Das Theaterstück	8
Gleich und verschieden	10
Vater, Tochter, Schwester, Bruder	12
Regen aus den Augen	13
Komm rein	16
Der Wunschzettel	18
Glücksunterricht	20
Wir	23
<i>Didaktische Hinweise</i>	23
Flug nach Cosmo	25
Freundinnen oder Ameisen?	26
Babyleicht	28
Das Schulorchester	30
Im Gebüsch	33
Die Familienbatterie	35
Alle 14 Tage	38
Die Neue vom Pluto	40
Toms Traum	41
Werte	43
<i>Didaktische Hinweise</i>	43
Die Feuerwehrfrau	45
Gleich und gerecht	47
Die Sandburg	49
Das macht doch keinen Unterschied	51
In Omas Restaurant	53
Leben	55
<i>Didaktische Hinweise</i>	55
Warum sind wir auf der Welt?	56
Das Leben ist schön	58
Drei Tage	60
Nie mehr	62

Vorwort

Liebe Lehrkräfte,

Gefühle und Lebensumstände wahrnehmen, Beziehungen erkennen und gestalten, eigene und fremde Werte reflektieren und über all das begründet urteilen – das sind die wichtigsten Themen des Ethikunterrichts in der Grundschule. Wie aber bringen Sie Grundschüler*innen diese Themen nahe? Das geht am besten über konkrete Beispiele, über Menschen, ihre Erlebnisse und ihr Verhalten. Kurzum: über Geschichten!

Denn Geschichten sind spannend, man kann sich leicht in Figuren und Situationen hineinversetzen und sich mit den vielfältigen Themen des Ethikunterrichts auseinandersetzen. Und genau das können Sie mit den vorliegenden 25 Geschichten tun.

Alle Geschichten sind nah an der Lebenswirklichkeit der Kinder, sie sind verständlich, nicht zu lang (ein bis zwei Seiten) und durch passgenaue Illustrationen aufgelockert.

Der Band ist entsprechend den Themenfeldern des Ethikunterrichts in vier Kapitel unterteilt:

- Im Kapitel **Ich** beschäftigen sich die Geschichten mit der eigenen Persönlichkeit und den erlebten Gefühlen, mit persönlichen Wünschen und Zielen. Das Kapitel enthält sieben Geschichten.
- Die neun Geschichten im Kapitel **Wir** behandeln Themen, die in Freundschaft, Familie, Schule und anderen Beziehungen relevant sind, zum Beispiel Definition von Freundschaft, Streit und Mobbing.
- Im Kapitel **Werte** finden Sie fünf Geschichten, die wichtige Werte wie Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Umweltschutz veranschaulichen.
- Die vier Geschichten im Kapitel **Leben** befassen sich mit allgemeinen Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Religionen und dem Tod.

Jedem Kapitel gehen Seiten mit didaktischen Hinweisen voran. Hier werden zu jeder Geschichte Vorschläge gemacht, wie man sie im Klassengespräch und gegebenenfalls in Einzelarbeit aufarbeiten kann. Arbeitsblätter zu einzelnen Geschichten ergänzen das Material.

Viel Spaß mit den *Ethikgeschichten kreativ – Klasse 3/4* wünscht Ihnen

Anne Scheller

Symbole in diesem Buch



Anregungen für das Gespräch in der Klasse



Anregungen für die Einzelarbeit



Lösungen zu den Arbeitsblättern, wo nötig

Übersicht: Geschichten und Themen

Geschichte	Themen	Arbeitsblätter
Ich		
Das Theaterstück	Persönlichkeitseigenschaften	eigenen Steckbrief erstellen
Gleich und verschieden	Selbstwert, Selbstvertrauen, Einzigartigkeit, Dazugehören	sammeln, was mich einzigartig und was mich durchschnittlich macht
Vater, Tochter, Schwester, Bruder	Rollen, Aufgaben und Erwartungen, die daran geknüpft sind	–
Regen aus den Augen	Gefühle erkennen und benennen	Gefühle kennenlernen, Gefühls-wörter und -bilden zuordnen
Komm rein	Umgang mit Gefühlen, Gefühle erkennen und benennen	Gefühlsuhr basteln und benutzen
Der Wunschzettel	Wünsche (realistische und unrealistische, erfüllbare und nicht-erfüllbare etc.)	Wünsche kategorisieren
Glücksunterricht	Glück und glücklich sein, Glück (in kleinen Dingen) erkennen und fördern	einen Stundenplan für das eigene Glück erstellen
Wir		
Flug nach Cosmo	Menschen als soziale Wesen, allein sein, Abhängigkeit von anderen	–
Freundinnen oder Ameisen?	Definition und Bedeutung von Freundschaft	den/die Freund(in) der Träume definieren
Babyleicht	Freundschaft, Streit, Missgunst	einen Brief schreiben, um einen Streit zu klären
Das Schulorchester	Zusammenleben in der Gemeinschaft	Regeln für das Zusammenleben wiederholen
Im Gebüsch	Ausgrenzung und beginnendes Mobbing aus Perspektive des Täters	alternative Lösungen für Mobbing finden
Die Familienbatterie	Zusammenleben in der Familie, Einfluss des eigenen Verhaltens auf das Zusammenleben, Hilfe und Aufgaben	den Einfluss des eigenen Verhaltens auf das Zusammenleben veranschaulichen
Alle 14 Tage	Zusammenleben in der Patchworkfamilie, widerstreitende Bedürfnisse unterschiedlicher Familienmitglieder	–
Die Neue vom Pluto	Geflüchtete, Fremdes und Vertrautes, Veränderungen akzeptieren, Gemeinsamkeiten entdecken	–
Toms Traum	Kinderrechte, historische Zeiten ohne Kinderrechte	Kinderrechte kennenlernen
Werte		
Die Feuerwehrfrau	Ursachen und Gründe für Hilfsbereitschaft	Situationen, in denen Hilfe gefragt ist, im Kopf durchspielen
Gleich und gerecht	Gerechtigkeit und wovon sie abhängt	erkennen, dass Gerechtigkeit relativ und kontextabhängig sein kann
Die Sandburg	Respekt und respektvolles Verhalten	respektloses und respektvolles Verhalten unterscheiden
Das macht doch keinen Unterschied	Umweltschutz, Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt	Tipps zum Schützen der Umwelt sammeln
In Omas Restaurant	Tierwohl, Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf das Tierwohl und die Umwelt	–
Leben		
Warum sind wir auf der Welt?	Sinn des Lebens	Ideen zum Sinn des Lebens sammeln
Das Leben ist schön	Sinn des Lebens, Schönes im Leben	sich des Schönen bewusst werden
Drei Tage	Funktion von Religionen, Unterschiede zwischen Religionen	Funktionen von Religionen sammeln und kategorisieren
Nie mehr	Abschied, Endgültigkeit, Tod	Abschiede sammeln und verarbeiten



Das Theaterstück: Persönlichkeitseigenschaften



- Warum hat Niko sich nicht für eine Rolle gemeldet? Fasst sein Problem zusammen.
- Stimmt in der Klasse ab: Wem geht es so wie Niko? Wer hätte sich leicht für eine Aufgabe melden können?
- Mischt die Steckbriefe (**AB: Mein Steckbrief**) und wählt jemanden von euch für die Spielleitung aus. Dieser liest nur die markierten Wörter vor. Ratet, wer gemeint ist.



- Gestalte ein Werbeplakat über dich selbst.
- Male dich in die Mitte des Plakats.
- Beschreibe drumherum in Stichworten deine Stärken und deine besonderen Fähigkeiten – das muss nicht ganz ernst sein.
- Erfinde als Überschrift einen lustigen Werbespruch für dich (z. B. „Anni – das coolste Mädchen, seit es Kinder gibt“ oder „So nett wie Rainer ist sonst keiner“ oder „Kurz und gut: Tim“).
- **AB „Mein Steckbrief“**

Gleich und verschieden: Selbstwert, Selbstvertrauen, Einzigartigkeit, Dazugehören



- Warum soll Moto nicht bei den anderen Zebras stehen? Erklärt mit eigenen Worten. Habt ihr schon einmal Ähnliches wie Moto erlebt?



- Motos Freundin sagt, dass alle Zebras verschieden und alle Zebras gleich sind. Gilt das auch für Menschen? Sammelt Beispiele.

- **AB „Ich bin gleich, ich bin verschieden“**

Vater, Tochter, Schwester, Bruder: Rollen, Aufgaben und Erwartungen, die daran geknüpft sind



- Jede*r hat in seinem Leben viele Rollen (Schüler*in, Kind, Tochter/Sohn, Schwester/Bruder). Sammelt weitere Rollen – egal, ob ihr sie selbst habt oder nicht.
- Überlegt, ob ihr diese Rollen freiwillig einnimmt. Gibt es auch welche, die ihr lieber nicht hättet?
- Sammelt Aufgaben, Verhaltensweisen und Erwartungen, die an die einzelnen Rollen geknüpft sind (z. B. Schüler*in – soll die Schule besuchen, lernen, Hausaufgaben machen etc.).



- Welches wäre deine Traumrolle? Was würdest du in dieser Rolle tun müssen und tun dürfen? Beschreibe deine Rolle oder male dich in dieser Rolle auf.

Regen aus den Augen: Gefühle erkennen und benennen



- Gogo begegnet vier Menschen, die vier unterschiedliche Gefühle zeigen. Welche Gefühle sind es? Woran habt ihr sie erkannt?

- Es gibt sehr viele Wörter für Gefühle. Sammelt sie und ordnet sie nach Gefühlen, z. B. wütend: ärgerlich, gereizt, auf 180... Das Arbeitsblatt kann dabei helfen. (Es ist egal, ob Adjektive wie „wütend“ oder Substantive wie „Wut“ genannt werden.)



- Gogo ist inzwischen wieder zu Hause, aber die Gefühle der Menschen versteht er immer noch nicht. Schreibe ihm eine E-Mail und erkläre ihm in deinen Worten:
 - Was sind Gefühle? Welche Gefühle gibt es?
 - Was ist an ihnen gut, was weniger?
 - **AB „Gefühle, Gefühle“**



- **AB „Gefühle, Gefühle“:** fröhlich & glücklich, überrascht & erstaunt, wütend & genervt, traurig & bedrückt, angeekelt & gelangweilt, ängstlich & besorgt

Komm rein: Umgang mit Gefühlen, Gefühle erkennen und benennen



- Welches Gefühl hat Tobi und wie ist es dazu gekommen?
- In der Geschichte macht Oma einige Vorschläge, wie man mit Gefühlen umgehen kann. Sammelt sie. Nennt auch eigene Ideen und überprüft, ob sie zu Omas Informationen passen.
- Was hilft euch gut, mit Gefühlen umzugehen? Was hilft euch weniger?



- In der Geschichte erklärt Oma einiges über Gefühle. Schreibe eine Tippkarte:
 - Gib allgemeine Tipps, wie man mit Gefühlen gut umgehen kann.
 - Gib einen konkreten Tipp, was dir selbst hilft.
- **AB „Gefühle erkennen und zeigen“:**
 - Bastele die Drehscheibe. Nutze sie, um deine Gefühle zu beobachten und kennenzulernen.
 - Teile auch die Rückseite in „Tortstücke“ ein und notiere dort Ideen, wie du mit den jeweiligen Gefühlen gut umgehen kannst.

Der Wunschzettel: Wünsche (realistische und unrealistische, erfüllbare und nicht-erfüllbare etc.)



- Wie sind Milans und Jennys Wünsche? Sammelt Wiewörter (groß/klein, gut/schlecht, teuer/billig u.v.m.).
- Sind Milans und Jennys Wünsche erfüllbar? Wovon hängt das ab?

- Sind Milans und Jennys Wünsche alle gleich wichtig? Warum?
- Welche Probleme hat Jenny mit dem Wunschzettel?
- Beantwortet Jennys Frage: Darf man Wünsche haben? Begründet eure Antwort.



- Schreibe einen Wunschzettel. Schreibe auf, was du magst, alles ist erlaubt.
- Markiere die Wünsche dann farbig: Welche Wünsche sind erfüllbar, welche nicht? Welche sind dir besonders wichtig, welche weniger?
- Welchen Wunsch würdest du wählen, wenn in deinem Leben nur ein Wunsch erfüllt werden könnte?
- **AB „Inseln der Wünsche“**

Glücksunterricht: Glück und glücklich sein, Glück (in kleinen Dingen) erkennen und fördern



- Überlegt die Antworten auf diese Fragen: Was ist der Unterschied zwischen Glück haben und glücklich sein? Kann man Glück kaufen? Wie lange dauert Glück? Merkst du immer, wenn du glücklich bist oder fällt es dir manchmal erst hinterher auf? Kann man glücklich sein lernen? Können Tiere glücklich sein?



- Gibt es jemanden oder etwas, das dich immer glücklich macht? Male auf oder beschreibe, wie genau das Glück dann aussieht und sich anfühlt.
- **AB „Stundenplan zum Glück“**



Das Theaterstück – Geschichte

Name: _____ Datum: _____

Das Theaterstück

Es ist kurz vor den Sommerferien. „Nach den Ferien seid ihr die Großen“, sagt der Klassenlehrer Herr Helm zur 3b. „Und deswegen habt ihr auch eine besondere Aufgabe: Ihr dürft bei der Einschulung der neuen Erstis ein Theaterstück aufführen.“

5 „Oooh! Aaah! Echt? Wir?“ Die 3b ist ziemlich aufgeregt. Alle raunen und tuscheln und kichern durcheinander.

15 „Leise, bitte! Wir verteilen jetzt die Rollen und beginnen morgen mit den Proben!“, sagt Herr Helm. „Wir brauchen zwei Kinder für die Hauptrollen. Dafür sollte man leicht Text auswendig lernen, laut sprechen und selbstbewusst sein, schließlich steht man auf der Bühne ganz im Mittelpunkt.“

20 Einige Kinder melden sich für die Hauptrollen und Herr Helm lässt Lose ziehen.

„Unser Stück ist mit Liedern und Musik“, fährt Herr Helm fort. „Wir brauchen Kinder für den Chor und für die Instrumente. Das sollten natürlich diejenigen tun, die Noten lesen und gut singen können.“

Wieder melden sich zu viele, und die Aufgaben werden ausgelost.

25 „Als Nebenrollen haben wir Wolken, Bienen und Vögel“, erklärt Herr Helm nun. „Diese Kinder sollten tanzen können, denn das müssen sie im Theaterstück. Für den Hintergrund brauchen wir Kinder, die Bäume und Blumen spielen. Sie müssen sehr ruhig, ausdauernd und geduldig sein, weil sie das ganze Stück über auf der Bühne stehen.“

30 Herr Helm verteilt auch diese Rollen unter den Kindern, die sich melden. „So, das war’s“, sagt er dann. „Jetzt können wir ... Ja, Niko? Was ist?“

35 „Ich habe keine Rolle“, sagt Niko. „Ich kann nicht gut auswendig lernen. Ich bin nicht besonders selbstbewusst. Ich spiele kein Instrument, bin nicht sehr geduldig ... ich kann gar nichts!“

Herr Helm schüttelt den Kopf. „Das stimmt nicht. Jeder hat Stärken und Schwächen. Jeder hat bestimmte Eigenschaften und Fähigkeiten. Du, Niko, bist zum Beispiel ausgesprochen mutig.“

„Häh?“, macht Niko.

40 „Ja, denn es war mutig von dir, uns von dir zu erzählen. Und daher darfst du dir jetzt eine Aufgabe im Theaterstück aussuchen.“





Das Theaterstück – Arbeitsblatt

Name: _____ Datum: _____

Mein Steckbrief

1. Fülle den Steckbrief aus.
2. Nimm einen Stift in deiner Lieblingsfarbe und markiere damit Dinge, die du an dir gut findest oder magst. Markiere mindestens drei Dinge.

STECKBRIEF

Aussehen:

(Haarfarbe, Augenfarbe, Körpergröße, Schuhgröße, Besonderheit)

Das mag ich:

(Essen, Musik, Geschichte, Hobby, Farbe, Geruch, Wochentag, Spielzeug)

Das kann ich gut:

(Schulfach, Sportart, mit Menschen, mit Tieren, Sonstiges)

Das kann ich nicht so gut:

(Schulfach, Sportart, mit Menschen, mit Tieren, Sonstiges)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethikgeschichten kreativ - Klasse 3 und 4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

